

chen gefasst. Denn sobald Prof. Mayer von der Spruchkammer als Mitläufer bezeichnet wurde (was er bei mildester Beurteilung unbestreitbar gewesen ist), kam seine Wahl angesichts der grundsätzlichen Haltung der amerik. Behörde nicht mehr in Frage. Und es sei betont, dass die pflichtmässige Befreiung der MG von jedem Verdachte nat. soz. Sympathien durch die Wahl eines Mitläufers nicht vollzogen worden wäre. Die ZD hätte der Aussowelt gegenüber ihre Pflicht verletzt und den Ruf der MG gefährdet, wenn sie sich auf irgend einen Kompromiss eingelassen hätte, besonders nachdem sie von der bair. Oberbehörde über die Stellung der Amerikaner ausreichend unterrichtet worden war. Das bair. Unterrichtsministerium wies noch einmal kurz vor der Tagung der ZD auf die Sachlage hin und mahnte zur möglichst raschen Wahl eines neuen Präsidenten.

Prof. Mayer beschwert sich darüber, dass die Wahl eines neuen Präsidenten mit Absicht vor dem Urteil der Spruchkammer erfolgt sei. Seit an eine Bestätigung der Neuwahl Prof. Mayers nicht mehr zu denken war, fiel die Rücksicht auf den Entscheid der Spruchkammer weg. Zudem war die Verhandlung vor der Spruchkammer ein Jahr lang immer wieder in Aussicht gestellt, dann aber stets wieder verschoben worden, so dass der Vorsitzende der ZD sich entscheiden musste, ob er die Neuwahl eines Präsidenten auf längere Zeit hinaus verschieben dürfe, wenn doch über die Nichtwiederwahl Prof. Mayers Klarheit bestand. Es ist deshalb die Ansetzung der Tagung der ZD Ende Juni 1947 auf den 3. und 4. Sept. erfolgt. Der Spruchkammer zuvorzukommen war dabei in keiner Weise die Absicht. Erst drei Tage vor der Tagung traf bei dem Unterzeichneten die Nachricht ein, dass die Spruchkammersitzung am 5. Sept. stattfinden werde. Es war natürlich ganz unmöglich, in diesem letzten Augenblick die Tagung der ZD zu verschieben, besonders, da ja die Wiederwahl Prof. Mayers ausgeschlossen war und die beteiligten Herren aus Hamburg, Berlin, Göttingen und Eichstätt, wie sich herausstellte, schon unterwegs waren, weil sie fast alle am 1. und 2. Sept. an der Sitzung der Historischen Kommission teilzunehmen hatten. Zudem drängte die Lage der MG in Pommersfelden zur Wahl eines endgültigen neuen Präsidenten - eine neue straffe und zielbewusste Leitung muss-